

Auszug aus dem Gemeinderatsprotokoll Nr. 23

Sitzung	15. Mai 2012
Vorsitz	Hubert Sele, Vorsteher
anwesend	Felix Beck, Winkelstrasse 21 Jonny Beck, Hofstrasse 37 Mario Bühler, Burkatstrasse 21 Benjamin Eberle, Im Sütigerwis 17 Hanspeter Gassner, Wangerbergstrasse 56 Stefan Gassner, Farabodastrasse 40 Karla Hilbe, Raistrasse 9 Jonny Sele, Winkelstrasse 42 Erich Sprenger, Tristelstrasse 36 Angelika Stöckel, Gschindstrasse 20 zu Traktandum 267: Architekten Patrik Beck und Norman Lampert Roberto Trombini, Leiter Hochbau zu Traktandum 268: Gerwin Frick, Lenum AG zu Traktandum 269: Dominik Oehri, ENB Energieplanungs-Anstalt Roberto Trombini, Leiter Hochbau
Protokoll	Cornelia Schädler

Traktanden

267. Vorprojekt "Eisplatz und öffentliches Gebäude Malbun"

268. Projekt "Energistadt"

- a) Information und Diskussion zum Thema Energistadt
- b) Einführung von Beschaffungsrichtlinien für die Gemeindeverwaltung
- c) Erstellung eines Energiekatasters
- d) Terminplan zur Umsetzung des Energistadtprozesses

269. Haustechnik der 1980 erstellten Gemeindebauten im Dorfzentrum

- a) Anschluss an die Leitstation im Rathaus
- b) Ersetzen von Umwälzpumpen
- c) Umbau Warmwasseraufbereitung und –messung

270. Genehmigung des Protokolls vom 24. April 2012

271. Ausstattung des Pausenplatzes beim Schulhaus Obergufer

272. Verkauf der 5 ½-Zimmer-Maisonette-Wohnung in der Wohnüberbauung Samina an Jasmin und Anton Tescari

- 273. Grundstückskauf der Gemeinde im Zentrum von Malbun von Estermann GU-Bau-management Establishment
- 274. Diverse Bauarbeiten im Jahr 2012
- 275. Eventuelle Übernahme der genossenschaftlichen Wasserversorgungsanlagen der Brunnengenossenschaft Lavadina - Steinort

* * *

267. Vorprojekt "Eisplatz und öffentliches Gebäude Malbun"

Den Gemeinderäten zugestellt: Antrag der Gemeindevorstellung

Gäste: Architekten Patrik Beck und Norman Lampert, Roberto Trombini, Leiter Hochbau

Begründung/Sachverhalt

Der Gemeinderat hatte in der Sitzung vom 24. Mai 2011 beschlossen, dass aufgrund der zurückhaltenden Zeichnung von Anteilsscheinen bei der gegründeten Parkhallengenossenschaft und der sehr hohen Investitionskosten für die Eisplatzanlage, den Mehrzwecksaal und andere geplante Räume das Projekt "Val Bun" in der geplanten Form nicht realisiert werden kann. Die Bau- und Raumplanungskommission der Gemeinde hatte daraufhin ein stark reduziertes Raumprogramm zusammengestellt: Tiefgarage mit weniger Plätzen, Verzicht auf Mehrzwecksaal, keine Eissportanlage für wettkampfmässigen Eishockeysport und somit Reduktion der Räume, Verpflegungs- und Aufwärmraum statt Restaurant mit Küche usw. In der Folge beschloss der Gemeinderat in der Sitzung vom 28. Juni 2011, die Architektengemeinschaft PIT Bau und Lampert Architektur AG mit der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für ein Projekt mit stark reduziertem Raumprogramm zu beauftragen.

Ungefähr zur gleichen Zeit zeichnete sich ab, dass allenfalls eine private Investorengruppe aus Liechtenstein Interesse hat, ein Parkhaus in Malbun zu bauen, zu finanzieren und zu vermarkten, falls die Gemeinde dafür Boden im Baurecht zur Verfügung stellt. Der Gemeinderat beschloss deshalb am 18. August 2011, die Vergabe eines Baurechts an private Investoren öffentlich auszuschreiben. Es bewarb sich eine Investorengruppe, und der Gemeinderat bestimmte am 18. Oktober 2011 eine Delegation, um die Verhandlungen aufzunehmen und einen Baurechtsvertrag auszuarbeiten. Die Verhandlungen sind im Gang und die Zeichen stehen gut, dass eine einvernehmliche Lösung gefunden werden kann.

Im November des letzten Jahres lag die Machbarkeitsstudie vor. Nach Behandlung der Studie in der Bau- und Raumplanungskommission beauftragte der Gemeinderat am 17. Januar 2012 die Architektengemeinschaft PIT Bau und Lampert Architektur AG mit der Ausarbeitung eines Vorprojekts für einen Eisplatz und ein öffentliches Gebäude nach Variante 3 der Machbarkeitsstudie.

Variante 3 geht von einer Parkgarage zwischen Bach und Strasse aus, wobei die Geschosse möglichst entsprechend dem Geländeverlauf situiert werden sollen, um den Aushub gering zu halten.

Die Garagengeschosse wären gegen Westen bzw. zum Bach stellenweise offen, was die Be- und Entlüftung wesentlich einfacher macht.

Die Dachfläche über der Garagenebene würde begrünt, die oberste Dachebene zum Teil als Bushaltestelle, Busparkplatz genutzt. Eine weitere, tiefer liegende Dachebene könnte als Einfahrt der Parkgarage sowie als Abfallsammelstelle dienen. Die Parkhalle könnte von der privaten Investorengruppe unabhängig vom Projekt "Eisplatz und öffentliches Gebäude" realisiert werden.

Der Eisplatz und das Gebäude mit öffentlichen Einrichtungen wären oberhalb der Strasse, längs zum Hang auf dem grossen Parkplatz geplant.

Bei dieser Anordnung wäre es möglich, die alte Wegverbindung über die Schlucherbrücke aufrecht zu erhalten. Südlich des Eisplatzes, vor dem Alpenhotel, würde der Hang bis zum grossen Parkplatz heruntergezogen, damit diese Grünfläche hinauf gegen das Kirchlein wieder stärker zur Geltung und kommt und der ursprünglichen Landschaft entspricht. Der Verlauf der Strasse würde nicht verändert. Neben der guten landschaftlichen Integration der Bauten und Anlagen ist die Trennung des privat getragenen Parkhallenbauvorhabens vom Eisplatz/öffentliches Gebäude der Gemeinde von Vorteil. Es ist zudem kostengünstiger, den Eisplatz nicht auf einem Gebäude, sondern gewachsenen Boden zu errichten.

Jetzt liegt das Vorprojekt vor. Die Bau- und Raumplanungskommission hat in der Sitzung vom 25. April 2012 das Vorprojekt eingehend behandelt und – mit Ausnahme von einigen relativ geringfügigen Änderungen – für gut befunden.

Wie in der Machbarkeitsstudie wird der Eisplatz im nordöstlichen Bereich oberhalb des grossen Parkplatzes so situiert, dass sich ein Geländeausgleich ergibt. Zwischen Eisplatz und Gebäude ist ein Weg vorgesehen, der gegen Nordwesten über den Schlucher auf den alten Malbunweg führt und somit eine gute Ski- und Fusswegverbindung ergibt. Der Weg steigt bis auf das Niveau des Eisplatzes an und ermöglicht damit einen ebenen Zugang. Das Gebäude steht talseitig des Weges und weist zwei Geschosse mit unterschiedlichen Niveaus auf.

Das untere Geschoss liegt auf der heutigen Platzebene und umfasst die Postfächer, öffentlichen Toiletten sowie Räumlichkeiten für den Verkehrsdienst, Lager, Technikräume usw. Im südlichen Teil des Obergeschosses befinden sich der multifunktionale Raum mit Verpflegungsmöglichkeit, Touristeninformation, Schlittschuhausgabe sowie eine vorgelagerte Terrasse. Dieser Teil ist gegenüber dem Eisplatzniveau erhöht, damit sich über die Banden ein guter Einblick auf die Eisfläche ergibt. Der nördliche Teil des Obergeschosses dient für die Einstellung der Eisplatzmaschinen etc. und liegt daher auf Platzniveau. Das Gebäude würde so konzipiert, dass später bei Bedarf ein drittes Geschoss aufgebaut werden könnte.

Das Vorprojekt "Eisplatz und öffentliches Gebäude" wird in der Gemeinderatssitzung von der Architektengemeinschaft PIT Bau und Lampert Architektur AG vorgestellt. Dann wird auch eine Kostenschätzung vorliegen.

Antrag

Die Gemeindevorsteherung beantragt, der Gemeinderat möge das Vorprojekt "Eisplatz und öffentliches Gebäude" Malbun zur Kenntnis nehmen und das weitere Vorgehen festlegen.

Die Architekten Patrik Beck und Norman Lampert stellen das Vorprojekt im Gemeinderat vor und beantworten Fragen dazu.

Der Gemeinderat findet das vorliegende Projekt für eine Eisplatzanlage und ein öffentliches Gebäude gelungen. Raumangebot, Architektur und landschaftliche Einpassung überzeugen. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf ca. 6.3 Mio. Franken (Minergie und Abwärmenutzung 7.1 Mio. Franken), wobei die Technik für den Kunsteisplatz rund einen Drittel ausmacht. Auch ist klar, dass der Unterhalt der Anlage hohe Kosten verursachen wird. Der Gemeinderat beauftragt die Architektengemeinschaft, mögliche Kosteneinsparungen zu prüfen (System Eisplatztechnik, bauliche Möglichkeiten usw.).

Da die Eisplatzanlage und das öffentliche Gebäude im Wintersportort und Naherholungsgebiet Malbun von landesweitem Interesse ist, wird die Gemeinde bei der Regierung das Gesuch stellen, an das Projekt einen Landesbeitrag von 50 % auszurichten. Die Entscheidung über die Subventionierung liegt beim Landtag.

Auch wird die Ausführung des Gebäudes im Minergie-Standard diskutiert. Dies würde Mehrkosten von etwa CHF 800 000.– ausmachen und gemäss Abklärungen wäre der Landesbeitrag hierfür eher niedrig. Dies würde nur Sinn machen, wenn die produzierte Wärme an das Heizwerk abgegeben werden könnte, was sehr aufwändig und kompliziert ist. Mehrheitlich ist man im Gemeinderat der Ansicht, dass die Kosten für die Ausführung im Minergie-Standard zu hoch sind. Ein Gemeinderat schlägt vor, nur das Gebäude (ohne Eisplatz) im Minergie-Standard auszuführen.

Beschluss

Das Vorprojekt "Eisplatz und öffentliches Gebäude" Malbun wird zur Kenntnis genommen und für gut befunden. Die Architektengemeinschaft wird beauftragt, mögliche Kosteneinsparungen zu prüfen (System Eisplatztechnik, bauliche Möglichkeiten usw.). (einstimmig)

268. Projekt "Energistadt"

- a) Information und Diskussion zum Thema Energistadt**
- b) Einführung von Beschaffungsrichtlinien für die Gemeindeverwaltung**
- c) Erstellung eines Energiekatasters**
- d) Terminplan zur Umsetzung des Energistadtprozesses**

Den Gemeinderäten zugestellt: Aktennotiz der Gemeindevorsteherung vom 8. Mai 2012

Bemerkung: Anträge der Fachgruppe "Energistadt" bereits auf die Sitzung vom 24. April 2012 zugestellt.

Gast / Referent: Gerwin Frick, Lenum AG

Am 17. Februar 2009 beschloss der Gemeinderat auf Antrag der Kommission Natur und Umwelt, dem Trägerverein "Energistadt" beizutreten, die Phase A "Standortbestimmung" für die Erreichung des Labels durchzuführen, eine Energiebuchhaltung einzuführen und den Auftrag für die Begleitung des Projekts an die Firma Lenum AG, Vaduz, zu vergeben. Am 29. September 2009 setzte der Gemeinderat eine Fachgruppe für die Umsetzung des Projekts ein.

In der Sitzung des Gemeinderates vom 17. August 2010 informierte Herr Gerwin Frick von der Firma Lenum AG über die Ergebnisse der Standortbestimmung und übergab allen Gemeinderäten eine Dokumentation. Die Überprüfung hat aufgezeigt, dass Triesenberg in den verschiedenen Massnahmenbereichen wie folgt abschneidet:

	mögliche Punkte	Punkte effektiv	
Entwicklungsplanung, Raumordnung	74.8	25.1	34 %
Kommunale Gebäude, Anlagen	77.0	20.8	27 %
Versorgung, Entsorgung	69.2	26.7	39 %
Mobilität	70.0	28.8	41 %
Interne Organisation	42.0	18.6	44 %
Kommunikation, Kooperation	75.0	37.4	50 %
Total	408.0	157.5	39 %

Mit einem Ergebnis von 39 % liegt Triesenberg unter den für das Label geforderten 50 %, sodass weitere Massnahmen erforderlich sind.

Am 7. September 2010 hat der Gemeinderat beschlossen die Phase B "Zertifizierung" durchzuführen und am 28. Juni 2011 hat er den Auftrag für die Einführung einer Energiebuchhaltung an die Lenum AG, Vaduz, erteilt. In der Gemeinderatssitzung vom 8. November 2011 wurde beschlossen, die Strassenbeleuchtung entlang der Gemeindestrassen probeweise in den Monaten Januar und Februar 2012 von 00.30 – 05.30 Uhr abzuschalten und am 20. März 2012 wurde die Verlängerung der Testphase zur Ausschaltung der Strassenbeleuchtungen bis nach den Sommerferien 2012 beschlossen.

Die Arbeitsgruppe "Energistadt" hat nun am 16. April 2012 beim Gemeinderat beantragt,

- eine im Entwurf vorliegende Beschaffungsrichtlinie zu genehmigen
- der Erstellung eines Energiekatasters zuzustimmen und den Auftrag dazu mit einem Kostendach von CHF 23 000.– an die Firma Lenum zu erteilen
- den Terminplan für die Umsetzung des Energistadtprozesses zu genehmigen

Bei der Behandlung dieser Angelegenheiten am 24. April 2012 im Gemeinderat ist Antrag gestellt worden, dass der heutige Gemeinderat (Neuwahl 2011) über das Projekt "Energistadt" allgemein informiert und ein Kosten-Nutzen-Vergleich aufgezeigt wird, bevor über die Inkraftsetzung einer Beschaffungsrichtlinie und der Erstellung eines Energiekatasters beschlossen wird.

Der Gemeinderat hat die Behandlung der Anträge der Arbeitsgruppe Energistadt somit verschoben und beschlossen, den Energistadtberater Gerwin Frick von der Firma Lenum AG auf die nächste Sitzung einzuladen.

Gerwin Frick von der Firma Lenum AG informiert anhand einer PowerPoint-Präsentation den Gemeinderat über den Stand zur Erreichung des Labels "Energistadt" und stellt den neuen Massnahmenkatalog vor, welcher ab dem 30. Juni 2012 angewendet wird. Im Weiteren zeigt er einen Kosten-/Nutzenvergleich sowie die bereits entstandenen und noch zu erwartenden Kosten auf. In den letzten vier Jahren wurden rund CHF 20 000.– für das Projekt "Energistadt" aufgewendet. Gerwin Frick weist immer wieder darauf hin, dass es schwierig sei, ohne Energiebuchhaltung und Energiekataster, die erforderlichen Punkte zu erreichen.

Die Präsentation wird auch in Papierform an die Gemeinderäte abgegeben. Im Gemeinderat wird grundsätzlich die Meinung vertreten, das Projekt "Energistadt" weiterzuverfolgen, um das Label bis Ende Jahr zu erreichen. Ab dem 30. Juni 2012 ist die Zertifizierung nur noch mit dem neuen Massnahmenkatalog möglich.

Gemäss Auskunft von Gerwin Frick sind die Beurteilungskriterien im neuen Massnahmenkatalog um ca. 5 % höher als wie beim alten. Somit sollte versucht werden, bis Ende Juni die erforderlichen 50 % zu erreichen, damit im Herbst die Zertifizierung erfolgen kann. Der Zeitplan dafür werde sehr eng, jedoch sei es möglich, die erforderlichen 50 % bis Ende Juni zu erreichen.

Beschluss

Der eingeschlagene Weg zur Erreichung des Labels "Energistadt" wird weiter fortgesetzt. (10 Stimmen, VU 6 Stimmen, FBP 4 Stimmen)

Wie von der Fachgruppe "Energistadt" beantragt, werden die im Entwurf vorliegenden Beschaffungsrichtlinien genehmigt. (einstimmig)

Der Erstellung eines Energiekatasters wird, wie von der Fachgruppe "Energistadt" vorgeschlagen, zugestimmt und der Auftrag dafür mit einem Kostendach von CHF 23 000.– an die Firma Lenum AG in Vaduz erteilt. (einstimmig)

Ebenfalls wird der Terminplan für die Umsetzung des Energistadtprozesses genehmigt. (einstimmig)

269. Haustechnik der 1980 erstellten Gemeindebauten im Dorfzentrum

- a) Anschluss an die Leitstation im Rathaus**
- b) Ersetzen von Umwälzpumpen**
- c) Umbau Warmwasseraufbereitung und –messung**

Den Gemeinderäten zugestellt: Antrag des Liegenschaftsverwalters, des Hauswarts Dorfzentrum und dessen Stellvertreters sowie des Leiters Hochbau

Gäste: Dominik Oehri, ENB Energieplanungs-Anstalt, und Roberto Trombini, Leiter Hochbau

Begründung/Sachverhalt

a) Leitsystem

Unter Haustechnik sind die technischen Einrichtungen in Gebäuden zu verstehen, die der Ver- und Entsorgung sowie der Automatisierung von Arbeitsvorgängen dienen. Zum Beispiel: Heizung, Lüftung, Sanitär- und Elektroinstallation, Solaranlage, Klimaanlage. Eine Leitstation ermöglicht es, das gesamte Haustechniksystem zu überwachen, den Betrieb zu optimieren, alle Ereignisse (Alarmer, Systemmeldungen und Benutzeraktivitäten usw.) chronologisch aufzuzeichnen und zu analysieren, Berichte zu Auswertungs- und Dokumentationszwecken zu erstellen und alle zeitgesteuerten haustechnischen Funktionen zentral zu programmieren.

Im Rathaus ist im letzten Jahr eine Leitstation installiert worden. Den Auftrag dazu hatte der Gemeinderat in der Sitzung vom 27. September 2011 an die Siemens Schweiz AG vergeben. An die Leitstation sind nun folgende Gemeindegebäude angeschlossen:

- Neubau Vereinshaus (Hofstrasse 6)
- Neubau Pflegewohnheim / Gemeindeverwaltung (Landstrasse 4)
- Wohn- und Geschäftshaus (Landstrasse 7, südlich Friedhof)

- Kaplanei
- Rathaus (Landstrasse 1)
- Wohn- und Geschäftshaus (Schlossstrasse 9, ehemalige Bäckerei)

Noch nicht angeschlossen sind die 1980 fertiggestellten Gebäude im Dorfzentrum: Hotel Kulm mit Bärensaal, Dorfsaal, Post/Museum, Denner, Arztpraxen/Physiopraxis, Bank, zwei Wohnungen. Die für diese Bauten vor gut 30 Jahren installierte Leittechnik ist veraltet und teilweise ausser Funktion. Damit die Anbindung bzw. Aufschaltung auf die neue Leitstation im Rathaus erfolgen kann, müssen die Schaltschränke, ersetzt werden.

b) Umwälzpumpen

Abgesehen vom Leitsystem sollten die überalterten Umwälzpumpen des Heizsystems ersetzt werden. Sie haben gegenüber neuen modernen Pumpen einen viel höheren Stromverbrauch.

c) Warmwasseraufbereitung und –messung

Warmwasser muss im ganzen Gebäude innert kurzer Zeit und mit ausreichendem Druck an jeder Entnahmestelle in einer angemessenen Temperatur zur Verfügung stehen. Das Wasser wird über einen Boiler aufgeheizt und über Zirkulationsleitungen zu den Zapfstellen und zurück geführt. Das heisst, auch wenn im Gebäude kein Wasser entnommen wird, zirkuliert ständig aufgeheiztes Wasser. Heute gibt es viel effizientere, energiesparsamere Systeme (Einbau von Wärmetauschern bei den jeweiligen Warmwassersträngen). Zudem wird mit einer solchen Lösung eine hygienischere Warmwasseraufbereitung gewährleistet.

Ein weiteres Problem in den 1980-iger Bauten des Dorfzentrums ist seit längerem die Erfassung der Heiz- und Warmwasserkosten pro Gebäudeteil bzw. Nutzer. In den letzten Jahren gab es immer wieder Diskussionen bei der Abrechnung der Heiz- und Warmwasserkosten, denn die Firma NeoVac ATA AG, welche im Auftrag der Gemeinde die Abrechnungen vornimmt, ist gezwungen auf Durchschnittswerte zurückzugreifen.

Messen des Warmwasserverbrauchs:

Die baulichen Gegebenheiten (zum damaligem Zeitpunkt Stand der Technik) erforderten den Einbau von jeweils 2 Wasserzählern pro Kreislauf. Der eine Wasserzähler (WWZ 1) wurde in der Zubringerleitung eingebaut. Die Grösse des eingebauten Zählers musste so gewählt werden, dass im Maximalverbrauch (z.B. mehrere Duschen im Hotel in Betrieb) kein Wasserengpass auftritt. Der zweite Wasserzähler (WWZ 2) wurde in die Zirkulationsleitung eingebaut. Die zirkulierende Wassermenge ist eher bescheiden. Dieser Zähler wurde dementsprechend klein ausgelegt (Messgenauigkeit).

Rechnerisch und theoretisch funktioniert diese Messmethode einwandfrei. Verbrauch = WWZ 1 (misst den Verbrauch und die Zirkulation) minus WWZ 2 (Zirkulation). In der Praxis sieht es leider meistens anders aus. Die verschiedenen grossen Wasserzähler haben unterschiedliche Ansprechgrenzen. Hinzu kommt, dass Wasserzähler immer nach einem mechanischen Prinzip messen. Dies hat zur Folge, dass sich die untere Ansprechgrenze der Wasserzähler im Laufe der Jahre nach oben hin verschiebt. Im Extremfall kann es sein, dass der grosse Zähler (WWZ 1) die Wassermenge der Zirkulation nicht mehr oder nur noch teilweise erfasst. Im Gegenstück zählt der kleinere Zähler (WWZ 2) weiter. Das Resultat (auf rechnerischer Basis) kann sogar einen Minusbetrag ergeben (das Gebäude würde Wasser produzieren).

Heutzutage werden Warmwasseranlagen nicht mehr nach diesem Prinzip erstellt. Mit dem Umbau der Anlage wäre die Erfassung der Warmwasserkosten vor der Zirkulationsbeimischung möglich und eine gerechte Abrechnung garantiert.

Kostenübersicht aufgrund von Offerten:

<i>Schaltschränke</i>	
Siemens Schweiz AG, Gossau	CHF 103 980.00
<i>Anschlüsse an Schaltschrank</i>	
Beck Elektro AG, Triesenberg	CHF 23 930.45
<i>Umwälzpumpen und Heizungswärme- / Kalt- / Warmwasserzähler</i>	
Beck Markus Anstalt Heizung Sanitär, Triesenberg	CHF 46 231.85
<i>Umbau Sanitäranlage für Warmwassermessung (CHF 50 000.00) und hygienische Warmwasseraufbereitung (CHF 35 000.00)</i>	
Beck Markus Anstalt Heizung Sanitär, Triesenberg	CHF 85 378.70
<i>Planung</i>	
Energieplanungsanstalt, Schaan	CHF 7 500.00
Reserve	CHF 4 979.00
<i>Nebenkosten, EDV und Unvorhergesehenes</i>	
Total	CHF 272 000.00

Die beauftragte Energieplanungsanstalt, Schaan, und der Leiter Hochbau empfehlen aus folgenden Gründen, die Aufträge an folgende Unternehmen zu vergeben:

- Die Firma Siemens Schweiz AG gewährleistet Produktkompatibilität mit der Leitstation im Rathaus, ist in Qualität und Dienstleistung führend und Ersatzteile sind über mehrere Jahre verfügbar.
- Die Beck Elektro AG hat gute Kenntnis der neuen Leitstation mit allen daran verbundenen Gebäuden.
- Die Beck Markus Anstalt hat die Heizungs- und Sanitäranlage in dem 1980 fertiggestellten Dorfzentrum über viele Jahre betreut.
- Die Energieplanungsanstalt, Schaan, hat kennt das Projekt "Leitsystem Dorfzentrum" bestens.

Im Budget 2012 sind unter dem Konto "Dorfzentrum Bestehende Bauten" (980.503.07) CHF 160 000.– für die oben aufgeführten Arbeiten vorgesehen. Bei der Budgetierung im September 2011 wurden der Umbau der Warmwasseraufbereitung und nicht alle neuen Messstellen berücksichtigt. Im Budget 2012 sind für zwei neue Lifte im Dorfzentrum CHF 100 000.– vorgesehen. Diesbezüglich sind noch verschiedene Fragen offen, weshalb der Einbau neuer Lifte oder die Sanierung der bestehenden Lifte erst im Jahr 2013 ausgeführt werden kann. Somit stehen im Budget für die oben aufgeführten Arbeiten CHF 260 000.– zur Verfügung.

Antrag

Der Liegenschaftsverwalter, der Hauswart Dorfzentrum und dessen Stellvertreter sowie der Leiter Hochbau beantragen in Absprache mit der Energieplanungsanstalt Schaan, der Gemeinderat möge den Arbeitsvergaben wie oben aufgeführt zustimmen.

Von 18 bis 18.30 Uhr bestand für die interessierten Gemeinderäte die Möglichkeit, im Rathaus die Leitstation und die Heiztechnik zu besichtigen. Hauswart Wolfgang Schädler und Gemeinderat Mario Bühler erteilten Informationen dazu.

Anschliessend in der Sitzung stellt Dominik Oehri, ENB Energieplanungs-Anstalt, anhand einer Power-Point-Präsentation den Gemeinderäten die Sanierungsmassnahmen vor und beantwortet einzelne Fragen dazu.

Beschluss

Den Arbeitsvergaben, wie oben aufgeführt, wird zugestimmt und ein Nachtragskredit in Höhe von CHF 12 000.– zum Budget 2012 bewilligt. (einstimmig)

270. Genehmigung des Protokolls vom 24. April 2012

Korrektur zum Beschluss zu Traktandum 250 (Gesuch von Oliver Schädler):
Dem Antrag von Gemeinderat Jonny Sele auf Ergänzung der revidierten Bauordnung bezüglich der Fassadengestaltung wird zugestimmt. (6 Stimmen / VU 2 Stimmen, FBP 4 Stimmen)

Da das Baugesuch von Oliver Schädler noch nach der alten Bauordnung zu behandeln ist, wird somit für die Fassadenverkleidung mit Klinker eine Ausnahmegenehmigung erteilt.

Beschluss

Das Protokoll vom 24. April 2012 wird mit obiger Änderung genehmigt. (einstimmig)

271. Ausstattung des Pausenplatzes beim Schulhaus Obergufer

Den Gemeinderäten zugestellt: Antrag des Liegenschaftsverwalters

Begründung/Sachverhalt

Im letzten Jahr musste das Dach der Dreifachturnhalle bei der Schule Obergufer, das zugleich den Pausenplatz bildet, total saniert werden. Es fehlen nun noch die Ausstattung des Pausenplatzes mit Spielgeräten und der Einbau eines Gummigranulatbodens bei den zwei Spielfeldern (siehe Grundrissplan).

Das Planungsbüro Wegmüller in Klosters ist spezialisiert auf die Einrichtung von öffentlichen Plätzen und Kinderspielplätzen und hat unter anderem die Freizeitanlage "Grossabündt" in Gamprin eingerichtet. Dieses Planungsbüro hat der Gemeinde Vorschläge für die Ausgestaltung des Pausenplatzes mit Spielgeräten unterbreitet und Offerten für den Einbau der Spielplatzbeläge eingeholt.

Günstigster Anbieter für den Einbau des Gummigranulatbodens ist die Firma Spezag aus Felben-Wellhausen. Die Offerte beläuft sich auf CHF 52 061.70.

Die Spielgeräte – Kletterturm, Supernova und Trampolin - können von Engelbert Bühler, Holzprodukte-Anstalt geliefert und montiert werden.

Es werden entsprechende Konditionen ausgehandelt werden. Ein Kostendach von CHF 35 000.– scheint ausreichend.

Beim Fussballfeld ist hinter den Fussballtoren ein Netz vorgesehen. Gegen die Hauswand hin dient das Netz vor allem dem Schutz der Schindelfassade. Die Kosten für die Stangen und das Netz werden auf CHF 8 000.– geschätzt.

Die Gesamtkosten belaufen sich damit auf CHF 95 061.70.– Im Budget 2012 sind im Investitionskonto 213.503.00 für diese Massnahmen CHF 80 000.– vorgesehen. Somit ist ein Nachtragskredit von CHF 15 000.– erforderlich.

Antrag

Der Liegenschaftsverwalter beantragt, der Gemeinderat möge

- a) einen Kredit von CHF 95 000.– für die Ausstattung des Pausenplatzes genehmigen (inkl. Nachtragskredit von CHF 15 000.– zum Budget 2012).
- b) den Auftrag für den Einbau der Gummigranulatböden zu CHF 52 061.70 an die Firma Spezag erteilen.
- c) die Lieferung und Montage der Spielgeräte an die Firma Engelbert Bühler, Holzprodukte-Anstalt vergeben und dafür ein Kostendach von CHF 35 000.– festlegen.

Im Gemeinderat wird darauf hingewiesen, dass der Pausenplatz mit einem Lastwagen befahrbar sein sollte. Von anderer Seite wird angeregt, darauf zu achten, dass es sich beim einzubauenden Gummigranulatboden um ein Material handle, welches bei einem späteren Ausbau nicht speziell entsorgt werden müsse.

Beschluss

Den Anträgen a) bis c) wird zugestimmt unter der Voraussetzung, dass der Pausenplatz mit einem 2-Achser-LKW befahren werden kann und Entsorgung des Gummigranulatbodens zu einem späteren Zeitpunkt ohne spezielle Auflagen (Sondermüll) erfolgen kann. (einstimmig)

272. Verkauf der 5 ½-Zimmer-Maisonette-Wohnung in der Wohnüberbauung Samina an Jasmin und Anton Tescari

Den Gemeinderäten zugestellt: Antrag der Gemeindevorstellung

Begründung/Sachverhalt

In der vom Gemeinderat am 24. April 2007 genehmigten Informationsbroschüre zur Wohnüberbauung Samina werden zwei Kaufmöglichkeiten und eine Mietoption angeboten. Bisher sind 6 der total 7 Wohnungen wie folgt verkauft:

- Elke Lampert-Ritter	3 ½ Zimmerwohnung Nr. 1	Haus Nord, EG
- Elke Lampert-Ritter	4 ½ Zimmerwohnung Nr. 2	Haus Nord, 1. OG
- Alfred Hegenscheidt	4 ½ Zimmerwohnung Nr. 3	Haus Nord, 2. OG

- Alain Charles Cooper	4 ½ Zimmerwohnung Nr. 4	Haus Nord, DG
- Christian Beck	4 ½ Zimmerwohnung Nr. 5	Haus Süd, EG
- Isabelle und Patrik Beck	4 ½ Zimmerwohnung Nr. 6	Haus Süd, 1. OG

Für die 5 ½ Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 7 im Dachgeschoss von Haus Süd wurde im März 2009 ein Mietvertrag und eine Vereinbarung betreffend Miete/Kauf mit Jasmin und Anton Tescari abgeschlossen. Sie möchten diese Wohnung nun kaufen.

Kaufpreis

(inkl. Anteil von CHF 5 000.– für Solaranlage gemäss Zusatz-
verpflichtung vom 10. Juli 2009)

CHF 900 549.–

Gemäss Vereinbarung werden von den entrichteten 26 Monats-
zinsen jeweils CHF 125.– vom Kaufpreis abgezogen.

CHF 3 250.–

Kaufpreis von netto

CHF 897 299.–

Gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 30. November 2010 können alle Triesenberge-
rInnen und in Triesenberg Wohnhafte in der Wohnüberbauung Samina Stockwerkei-
gentum erwerben, vorausgesetzt, sie sind gemäss Grundverkehrsgesetz zum Kauf be-
rechtigt. Die Familie Tescari erfüllt die Voraussetzungen.

Mit dem Verkauf dieser Wohnung sind alle sieben Wohnungen in Privatbesitz überge-
gangen, was der ursprünglichen Absicht der Gemeinde entspricht.

Kostenaufwand der Gemeinde

Bodenanteil für Wohnungsparzelle

CHF 852 920.–

Baukosten der Wohnungen

CHF 4 021 951.–

CHF 4 874 871.–

Erlös aus dem Verkauf der sieben Wohnungen

CHF 4 863 125.–

Antrag

Die Gemeindevorsteherung beantragt, der Gemeinderat möge dem Verkauf der
5 ½ Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 7 an Jasmin und Anton Tescari zu total netto
CHF 897 299.– zustimmen.

Beschluss

Dem Verkauf der 5 ½ Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 7 an Jasmin und Anton
Tescari zu total netto CHF 897 299.– wird zugestimmt. (einstimmig)

273. Grundstückskauf der Gemeinde im Zentrum von Malbun von Estermann GU- Baumanagement Establishment

Den Gemeinderäten zugestellt: Antrag der Gemeindevorsteherung

Begründung/Sachverhalt

Ende der sechziger Jahre wurde der offene Malbunbach zwischen den Restaurants Walserhof und Sareis in eine unterirdische Rohrleitung verlegt. Die Oberfläche wird seither als Parkplatz genutzt. Mit der Verrohrung des Baches ist für den Fall von extremen Gewittern eine Überschwemmungsgefahr in diesem Bereich geschaffen worden. In den vergangenen Jahren hat es schon Situationen gegeben, dass die Feuerwehr ausrücken und Wasser abpumpen musste.

Im Ortsplanungskonzept Malbun, welches vom Gemeinderat am 30. September 2003 einstimmig genehmigt worden war, ist der Rückbau des Malbunbaches als eine der ortsplannerischen Ziele aufgeführt. Mit der Offenlegung des Baches soll die Überschwemmungsgefahr eingedämmt und gleichzeitig der öffentliche Bereich im Zentrum von Malbun attraktiver gestaltet werden.

In diesem Jahr werden die Strasse und Werkleitungen vom Alpenhotel Malbun bis kurz vor das Geschäft Malbunsport erneuert. Im nächsten Jahr soll anschliessend die Strecke bis zur Talstation der Sesselbahn Sareis ausgebaut werden. Wenn der Malbunbach geöffnet werden soll, so muss dies sinnvollerweise gleichzeitig mit dem Strassenbau erfolgen.

Der Boden, in welchem der Bach verrohrt ist, befindet sich jedoch in Privatbesitz. Die Gemeindevorstellung hat deshalb mit den Grundeigentümern Verhandlungen aufgenommen. Die Eigentümerin der Liegenschaft Walserhof ist grundsätzlich bereit, unter bestimmten, aus Sicht der Gemeinde akzeptablen Bedingungen, der Bachöffnung zuzustimmen.

Die Eigentümerin der Parzelle Nr. 532 (gegenüber des Restaurants Schwalbennest), die Estermann GU-Baumanagement Establishment, vertreten durch Herrn Walter Estermann, ist bereit, die ganze Parzelle an die Gemeinde Triesenberg zu verkaufen. In kleinerem Ausmass sind von einer Bachöffnung auch die Parzellen Nr. 559 (Parkplatz Peter Beck) und Nr. 560 (Ferienhausliegenschaft Oehry / Hasler) betroffen. Verhandlungen mit ihnen sind im Gang bzw. werden demnächst aufgenommen.

Die zum Kauf angebotene Parzelle misst 273 m² (ca. 76 Klafter). In der Kernzone liegen 238 m², in der Grünzone 20 m² und 16 m² sind Bachlauf. Die Parzelle liegt derzeit und solange der Bach nicht geöffnet ist in der roten Gefahrenzone (Wildbachgefahr). Die Grundstücksfläche ist AZ-mässig belastet. Das heisst, die Fläche wurde für die Ausnutzungsberechnung der Liegenschaft "Montana" verwendet. Die Estermann GU-Baumanagement Est. ist bereit, die Parzelle zum Preis von pauschal CHF 150 000.– an die Gemeinde zu verkaufen, was einen Kaufpreis von ca. CHF 550.– pro Quadratmeter bzw. ca. CHF 1 974.– pro Klafter ergibt. Wird der Kaufpreis auf die Kernzonenfläche umgerechnet – die Grün- und Bachzone also ausser Acht gelassen – ergibt sich eine Summe von CHF 2 273.–. Die Grundstückgewinnsteuer, Vertragserstellung und Grundbuchgebühren gehen zu Lasten der Gemeinde.

Der Kaufpreis liegt damit etwa im Rahmen anderer, vergleichbarer Grundstückskäufe der Gemeinde in Malbun. Nach mehrheitlicher Auffassung der Kommission für Liegenschaftshandel ist der Kauf der Parzelle wegen der geplanten Bachöffnung im öffentlichen Interesse. Der Kaufpreis scheint der Kommission angemessen.

Antrag

Die Gemeindevorstellung beantragt, der Gemeinderat möge dem Kauf der Parzelle Nr. 532 in Malbun zum Gesamtkaufpreis von CHF 150 000.– zustimmen.

Beschluss

Dem Kauf der Parzelle Nr. 532 von Estermann GU-Baumanagement Establishment in Malbun zum Gesamtkaufpreis von CHF 150 000.– wird zugestimmt. (9 Stimmen, VU 6 Stimmen VU, FBP 3 Stimmen)

274. Diverse Bauarbeiten im Jahr 2012

Den Gemeinderäten zugestellt: Antrag des Leiters Tiefbau

Begründung/Sachverhalt

Diverse Belagsarbeiten

Im Budget 2012 sind für diverse Belagsarbeiten CHF 100 000.– vorgesehen. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 20. März 2012 beschlossen von der Guferwaldstrasse, Winkelstrasse und Litzistrasse Unternehmerangebote einzuholen. Der Gemeindevorsteher und Leiter Tiefbau haben die drei Strassen besichtigt. Anschliessend wurden Offerten eingeholt. Das Angebot der Bühler Bau AG für die Guferwaldstrasse beläuft sich auf CHF 101 758.50 und für die Litzistrasse auf CHF 40 765.05. Das Angebot der Jonny Sele, AG für die Winkelstrasse beträgt CHF 33 255.85. Total Belagsarbeiten somit CHF 175 779.40. Dazu kommen jeweils noch die Absteckungs- und Rekonstruktionskosten pro Strasse von ca. CHF 7 000.–. Für weitere kleinere Belagsarbeiten gehen jedes Jahr ca. CHF 35 000.– auf. Somit ist ein Nachtragskredit für diverse Belagsarbeiten von CHF 130 000.– erforderlich.

Bauarbeiten: Betonelementrinnen im Quellgebiet der Rietern Quellen

Im Budget 2012 sind CHF 65 000.– für die Erneuerung der alten Holzwasserkanäle in neue Betonelementrinnen im Quellgebiet der Rietern Quellen vorgesehen. Es wurde ein Unternehmerangebot bei der Ludwig Schädler AG eingeholt. Dieses beläuft sich auf CHF 65 460.40.

Bauarbeiten: Umverlegung der Wasserleitung in der Bodastrasse

Im Budget 2012 ist für die Umverlegung der alten Wasserleitung Baujahr 1969 von der Privatparzelle Nr. 1519 (Eigentum von Alex Sprenger) in der Bodastrasse ein Betrag von CHF 35 000.– vorgesehen.

Es wurde ein Unternehmerangebot bei der Jonny Sele AG eingeholt, welche den dortigen Einfamilienhausneubau von Alex Sprenger realisierte. Bei der Besichtigung vor Ort wurde klar, dass sinnvoller Weise auch die in den Nachbarparzellen Nr. 1520 und Nr. 1521 verlaufende Wasserleitung in die Bodastrasse verlegt werden soll. Die Offerte der Jonny Sele AG beläuft sich auf CHF 49 136.95. Dazu kommen noch die Rohrbauarbeiten für die Wasserleitung, Ausführung durch die ARGE Lampert / Bühler im Betrag von CHF 11 832.30 und die Rekonstruktion der Grenzpunkte mit Kosten von ca. CHF 7 000.–. Somit ist ein Nachtragskredit für die Umverlegung der Wasserleitung in der Bodastrasse von CHF 32 000.– erforderlich.

Bauarbeiten: Stützmauersanierung Marchamguadstrasse

Im Budget 2012 sind für den baulichen Unterhalt von Gemeindestrassen CHF 200 000.– vorgesehen welcher Betrag auch ausgeschöpft wird. Die Stützmauer an der Marchamguadstrasse hat über diesen Winter durch den Frosteinfluss stark gelitten und muss dringend saniert werden. Diese Kosten konnten nicht vorausgesehen und somit auch nicht budgetiert werden. Es wurde ein Unternehmerangebot der Marzell Schädler AG eingeholt. Dieses beläuft sich auf CHF 44 836.80.

Somit ist ein Nachtragskredit für die Stützmauer an der Marchamguadstrasse von CHF 44 000.– erforderlich.

Antrag

Der Leiter Tiefbau beantragt, der Gemeinderat möge

- a) die Belagsarbeiten der Guferwaldstrasse zum Pauschalbetrag von CHF 101 000.– an die Bühler Bau AG vergeben.
- b) die Belagsarbeiten der Litzistrasse zum Pauschalbetrag von CHF 40 000.– an die Bühler Bau AG vergeben.
- c) die Belagsarbeiten der Winkelstrasse zum Pauschalbetrag von CHF 33 000.– an die Jonny Sele AG vergeben.
- d) einen Nachtragskredit für das Konto Nr. 620.501.17 diverse Belagsarbeiten von CHF 130 000.– zum Budget 2012 genehmigen.
- e) die Bauarbeiten bei den Rietern Quellen zum Pauschalbetrag von CHF 65 000.– an die Ludwig Schädler AG vergeben.
- f) die Bauarbeiten für die Wasserleitung in der Bodastrasse zum Pauschalbetrag von CHF 48 000.– an die Jonny Sele AG vergeben.
- g) einen Nachtragskredit für das Konto Nr. 701.501.98 Wasserleitung Bodastrasse von CHF 32 000.– zum Budget 2012 genehmigen.
- h) die Bauarbeiten für die Stützmauer in der Marchamguadstrasse zum Pauschalbetrag von CHF 44 000.– an die Marzell Schädler AG vergeben.
- i) einen Nachtragskredit für das Konto Nr. 620.314.00 Baulicher Unterhalt von Gemeindestrassen durch Dritte von CHF 44 000.– zum Budget 2012 genehmigen.

Ein Gemeinderat kritisiert, dass für die Auftragsvergaben jeweils nur eine Offerte eingeholt wurde und bezüglich Sanierung der Risse in der Mauer der Winkelstrasse und der Sanierung der Marchamguadstrasse kein Bauingenieur beigezogen wurde. Dazu wird vom Vorsteher und einzelnen Gemeinderäten die Ansicht vertreten, dass eine Ausschreibung dieser Arbeiten schwierig und sehr aufwändig gewesen wäre. Es sei daher sinnvoll, diese als Direktaufträge zu vergeben. Ob der Beizug eines Ingenieurs notwendig und sinnvoll ist, müsse vom Gemeindebaubüro beurteilt werden können.

Ein Gemeinderat teilt mit, dass die Riedstrasse im Bereich "Basler-Hüsli" bis Anwesen Bargetze vor einiger Zeit saniert wurde, nun aber wieder in einem schlechten Zustand sei, da die Strasse mit schweren Lastwagen befahren werde. Diese Mitteilung wird an den Leiter Tiefbau und den Gemeindepolizisten weitergeleitet.

Beschluss

Es werden folgende Arbeiten vergeben:

- a) Belagsarbeiten Guferwaldstrasse zu CHF 101 000.– an die Bühler Bau AG (9 Stimmen / VU 6 Stimmen / FBP 3 Stimmen)
- b) Belagsarbeiten Litzistrasse zu CHF 40 000.– an die Bühler Bau AG (9 Stimmen / VU 6 Stimmen / FBP 3 Stimmen)
- c) Belagsarbeiten Winkelstrasse (Teilstück) zu CHF 33 000.– an die Jonny Sele AG (9 Stimmen / VU 6 Stimmen / FBP 2 Stimmen / Jonny Sele im Ausstand)
- e) Entwässerungsrinnen im Einzugsgebiet der Rieter Quellen zu CHF 65 000.– an die Ludwig Schädler AG (einstimmig)
- f) Verlegung der Wasserleitung in der Bodastrasse zu CHF 48 000.– an die Jonny Sele AG (einstimmig, Jonny Sele im Ausstand)
- g) Genehmigung eines Nachtragskredits für das Konto Nr. 701.501.98 Wasserleitung Bodastrasse von CHF 32 000.– zum Budget 2012. (einstimmig)
- h) Sanierung der Stützmauer der Marchamguadstrasse zu CHF 44 000.– an die Marzell Schädler AG vergeben. (9 Stimmen / VU 6 Stimmen / FBP 3 Stimmen)
- i) Genehmigung eines Nachtragskredits für das Konto Nr. 620.314.00 Baulicher Unterhalt von Gemeindestrassen durch Dritte von CHF 44 000.– zum Budget 2012. (9 Stimmen / VU 6 Stimmen / FBP 3 Stimmen)

Fertigstellung der Trockenmauer auf Silum

Der Gemeinderat hatte in seiner Sitzung vom 7. Juni 2011 der Erstellung der Trockenmauer auf Silum mit einem Kostendach von CHF 40 000.– zugestimmt und bewilligte zum Budget 2011 einen Nachtragskredit in dieser Höhe.

Sieben einheimische Maurerlehrlinge haben daraufhin unter fachkundiger Leitung eines Experten ein Teilstück der Trockenmauer entlang der Alpstrasse Silum - Alpelti erneuert. Es steht nun noch die zweite und letzte Etappe an.

Beschluss

Der zweiten Sanierungsetappe, wieder durch Lehrlinge unter fachlicher Leitung, wird zugestimmt und ein Kostendach in Höhe von CHF 40 000.– bewilligt. (10 Stimmen, VU 5 Stimmen, FBP 5 Stimmen)

275. Eventuelle Übernahme der genossenschaftlichen Wasserversorgungsanlagen der Brunnengenossenschaft Lavadina - Steinort

Den Gemeinderäten zugestellt: Antrag der Gemeindevorsteherung

Begründung/Sachverhalt

Gemäss den Statuten bzw. den Satzungen der Brunnengenossenschaft Lavadina-Steinort ist der Zweck der Genossenschaft die Versorgung der Weiler Lavadina, Steinort und Obergufer mit Trink- und Brauchwasser.

Bereits im Frühjahr 1968 wurde über einen Zusammenschluss der genossenschaftlichen Anlagen und den Werksanlagen der Gemeindevwasserversorgung diskutiert. Es kam schlussendlich aber nicht zu einer Einigung. Ein Vorschlag des Genossenschaftsvorstandes betreffend Zusammenschluss der Versorgungsnetze und gleichzeitiger Auflösung der Genossenschaft fand in der Vollversammlung nicht die erforderliche 2/3-Mehrheit.

Der Vorstand der Brunnengenossenschaft Lavadina-Steinort hat nun bei einer Besprechung mit der Gemeindevorsteherung am 16. April 2012 die Anfrage gestellt, ob die Gemeinde an der Übernahme der genossenschaftlichen Anlagen interessiert ist.

Seitens der Gemeindevorsteherung wurde ein grundsätzliches Interesse bekundet, wenn eine ähnliche Lösung gefunden werden kann, wie bei den in den letzten Jahren erfolgten Übernahmen der Brunnengenossenschaften Rotenboden und Masescha.

Für die weiteren Verhandlungen zur allfälligen Übernahme der Anlagen der Brunnengenossenschaft Lavadina-Steinort wurde dem Genossenschaftsvorstand vorgeschlagen, vorerst den Wert der genossenschaftlichen Anlagen ermitteln zu lassen.

Antrag

Die Gemeindevorsteherung beantragt, der Gemeinderat möge

- a) beschliessen, auf weitere Verhandlungen mit der Brunnengenossenschaft Lavadina-Steinort einzutreten
- b) das Ingenieurbüro Sprenger & Steiner Anstalt beauftragen, den Wert der Anlagen der Brunnengenossenschaft Lavadina-Steinort zu schätzen und einen Vorschlag für die Übernahmebedingungen auszuarbeiten.

Ein Gemeinderat weist darauf hin, dass der vorliegende Plan des Ingenieurbüros Sprenger & Steiner Anstalt nicht dem aktuellen Stand entspreche. Das Ingenieurbüro Hoch & Gassner habe vor einiger Zeit alle Daten der Anlagen aufgenommen. Es wird vorgeschlagen, dass sich das Ingenieurbüro Sprenger & Steiner bezüglich der aktuellen Daten mit dem Ingenieurbüro Hoch & Gassner in Verbindung setzt bzw. bei der Ausarbeitung mit diesen zusammenarbeitet.

Auf die Frage, wer die Kosten für die Schätzung der Anlagen und die Ausarbeitungen der Übernahmebedingungen übernehme, teilt der Vorsteher mit, dass dies gleich gehandhabt werden müsse, wie bei der Übernahme der Brunnengenossenschaften Masescha und Rotenboden. Er gehe davon aus, dass die Kosten dazumal von der Gemeinde getragen wurden.

Beschluss

Auf die Verhandlungen mit der Brunnengenossenschaft Lavadina - Steinort wird eingetreten. Das Ingenieurbüro Sprenger & Steiner Anstalt wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Hoch & Gassner, den Wert der Anlagen der Brunnengenossenschaft Lavadina - Steinort zu schätzen und einen Vorschlag für die Übernahmebedingungen auszuarbeiten. (einstimmig)

Triesenberg, 18. Juni 2012

Hubert Sele
Vorsteher

Cornelia Schädler
Protokoll